Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Złoty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 123 — Freitag, den 8. August 1930 — 48. Jahrgang

Verschärfte Kämpfe in China

Nanking rüstet zum Gegenschlag — Tschangtscha wiedererobert — Entsendung weiterer britischer Kriegsschiffe nach Hankau — 2000 Chinesen getötet, 4000 vermißt

London. In Tsingtau ist eine Division kantonesischer Truppen gelandet worden, die General Hansu unterstellen soll, der vorläufig noch auf seiten der Nankingregierung zu stehen scheint. An der Tientsin—Pukau—Eisenbahn werden starke Regierungstruppen zusammengezogen. Die angezeigte Offensive gegen Tsinansu hat jedoch noch nicht begonnen. Weitere 50 000 Mann werden für die Wiedereroberung von Tsinansu erwartet.

•

London. Nach einer Meldung aus Schanghai, die durch einen Bericht des amerikanischen Konsuls in Hankau an das Staatsdepartement in Washington bestätigt wird, haben die Nankingtruppen die Stadt Tschangtscha von den Kommunisten zurückerobert. In den äußeren Bezirken der Stadt wird noch gekämpft. Große Teile der Stadt sind niedergebrannt.

•

London. Die britische Regierung hat, wie die „Times" berichtet, die Entsendung weiterer Kriegsschiffe nach Hankau angeordnet, auf das kommunistische Angriffe befürchtet werden. In einer Schanghaier Meldung der „Times" wird bestätigt daß von den britischen Behörden in China alle Vorkehrungen für weitere Schutzmaßnahmen für britisches Leben und Eigentum getroffen werden. Die Vorschläge der britischen Flottenstation für weitere Sicherheitsmaßnahmen sind von den Londoner Regierungsstellen gebilligt worden.

Ueber die Vorgänge in Tschangtscha berichtet ein in Schanghai eingetroffener chinesischer Flüchtling, daß die Kommunisten über 60 000 Mann verfügen sollen, die praktisch alle mit Regierungswaffen, Munition, Uniformen ausgestattet sind. 2000 chinesische Zivilisten seien in letzter Zeit getötet worden. Etwa 4000 Angehörige der Kuomintang und Angestellte der Regierung würden vermißt.

Amerikanisches Eingreifen in China?

Neuyork. Nach einer Washingtoner Meldung ist beabsichtigt, die an Bord der auf dem Yangtse liegenden amerikanischen Kriegsschiffe befindlichen Marinesoldaten zu landen, falls die Kommunisten Hankau stürmen sollten.

Wachsende französische Streikbewegung

Eine Erklärung der Gewerkschaften — Die Auswirkung in Belgien

Paris. Der Allgemeine Arbeiterverband (C. G. T.) hat der französischen Presse eine Erklärung zugeleitet, in der darauf hingewiesen wird, daß der Verband stets eifrig für das Sozialversicherungsgesetz eingetreten sei und dem Grundsatz des Arbeitnehmerbeitrages zugestimmt habe. Er erhebe daher Einspruch, die gegenwärtige Aufstandsbewegung als Opposition der Arbeiterklasse gegen das neue Gesetz hinzustellen. Die Lohnforderungen der streikenden Arbeiterschaft seien auf die Verteuerung des Lebensunterhaltes zurückzuführen. Trotz dieser Erklärung läßt es sich schwerlich bestreiten, daß Radikale und kommunistische Elemente in den Arbeitersyndikaten das Sozialversicherungsgesetz zum Anlaß genommen haben, um die Mißstimmung der Arbeiterschaft zu schüren und einen Generalstreik heraufzubeschwören.

Nach Meldungen aus Lille umfaßt die Streikbewegung in Roubaix, Tourcoing und Lannoy 239 Fabriken mit insgesamt 65 000 Arbeitern. Die Arbeitswilligen stehen unter dem Terror der Streikenden und sind daher am Mittwoch früh ebenfalls den Werken ferngeblieben. Durch die Zwischenfälle abgeschreckt kommen auch keine belgischen Arbeiter über die Grenze. In Tourmies wurden etwa 20 ortsfremde Agitatoren, die die Arbeiterschaft zu Demonstrationen aufstachelten, verhaftet und abgeschoben.

Auswirkung des Streiks in Belgien

Brüssel. Der große Streik im französischen Textilgebiet beginnt seine Schatten auch in das belgische Nachbarland zu werfen. An der französisch-belgischen Grenze von Menin-Halluin haben sich heftige Zusammenstöße zwischen französischen Streikenden und belgischen Textilarbeitern abgespielt.

Die belgischen Arbeiter, von denen sich ein großer Teil dem Streik nicht angeschlossen hat, wollten am Montag, wie gewöhnlich, mit Autobussen zur Arbeit fahren. Kaum waren die Zollformalitäten erledigt, als gegen das erste Auto Steine geworfen wurden. Dabei erlitt eine Frau Verletzungen am Kopfe. Der Chauffeur hielt. Eine Arbeiterin stieg aus, wurde von den Streikenden umringt und geschlagen. Der zweite und der dritte Wagen wurden ebenfalls mit Steinen beworfen.

Das gleiche Schicksal erlitt die zweite Schicht. Ein Polizeibeamter, der einschreiten und einen Mann festnehmen wollte, wurde gezwungen, den Verhafteten wieder freizulassen. Bei der anschließenden Schlägerei und Schießerei wurde ein Polizeibeamter verletzt.

Am Dienstag früh haben sich neue Zwischenfälle an der französisch-belgischen Grenze im Gebiete von Mouscron ereignet. Mehrere belgische Autobusse, welche Arbeiter zur Arbeit nach Frankreich bringen wollten, wurden zum Umkehren gezwungen. Die Insassen wurden wieder mit Steinen beworfen.

Der Autobusverkehr an der belgisch-französischen Grenze ist vorläufig eingestellt worden.

Amerika umgeht das Londoner Abkommen

Fortgesetzte Rüstungen in der Luftflotte

Neuyork. Wie aus Washington gemeldet wird, plant das amerikanische Marineamt die Kampfkraft der Luftwaffe in Verbindung mit der Kriegsflotte auf breitester Grundlage zu erproben. Versuchsweise soll jeder Zerstörer und jedes Unterseeboot mit einem Kampfflugzeug versehen werden, das gleichzeitig Beobachtungszwecken zu dienen hat. Das Marineamt ist fest entschlossen, die Ueberlegenheit Amerikas auf dem Gebiete der Kriegsluftfahrt ein für alle Mal sicherzustellen, umsomehr, als nach den in Washington vorliegenden Meldungen England und andere Seemächte bestrebt seien, die durch den Londoner Flottenvertrag nicht berührten Luftstreitkräfte gewaltig zu vermehren.

Der englisch-rumänische Handelsvertrag unterzeichnet

London. Der englisch-rumänische Handelsvertrag ist am Mittwoch nachmittag im englischen auswärtigen Amt unterzeichnet worden.

Der Ruf nach Einigung

Berlin. Der Führer der D. V. P. Dr. Scholz ist, wie die Telegraphen-Union hört, am Mittwoch wieder nach Berlin zurückgekehrt, um seine politischen Besprechungen fortzusetzen. Er dürfte im Laufe des Mittwoch Fühlung mit maßgebenden Kreisen seiner eigenen Partei genommen haben, während am Donnerstag die Besprechungen im größeren Kreise fortgesetzt werden soll, allerdings ohne Teilnahme der Staatspartei. Die Verhandlungen mit der Staatspartei werden sich sehr wahrscheinlich auf eine persönliche Unterredung zwischen Dr. Scholz und Dr. Höpker-Aschoff beschränken, falls dieser sich hierfür zu Verfügung stellt.

In den Reihen der D. V. P. scheint bisher wenig Neigung zu bestehen, das Vermittlungsangebot des Führers der saarländischen Volkspartei, Kommerzienrats Hermann Röchling, das sowohl der D. V. P. wie der Staatspartei zugegangen ist, anzunehmen. Eine Entscheidung ist jedoch darüber noch nicht getroffen worden.



Sam Rachmann †

Mit Sam Rachmann, der am 5. August in Berlin im Alter von 52 Jahren unerwartet gestorben ist, verliert die internationale Filmindustrie einen ihrer erfolgreichsten Führer. Vor dem Kriege gesuchter Varieteagent (die Saharet und Sylvester Schäffer gehörten zu seinen Schützlingen), hat er sich später der Annäherung der deutschen und der amerikanischen Filmindustrie gewidmet. Er brachte amerikanisches Kapital und amerikanische Arbeitsmethoden nach Deutschland, deutsche Künstler — Ernst Lubitsch, Pola Negri, Lya de Putti — nach Amerika. Mit einem Wort: er war der Mittelsmann großen Stils zwischen amerikanischem Kapital und deutschem Können.

Italien und Rußland

Verhandlungen über einen neuen russisch-italienischen Freundschaftsvertrag?

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist im Zusammenhang mit dem Abschluß des russisch-italienischen Zollvertrages der russische Botschafter in Rom, Kurski, von der Sowjetregierung zur Einleitung von Verhandlungen mit der italienischen Regierung über den Abschluß eines neuen russisch-italienischen Freundschaftsvertrages beauftragt worden. Russischerseits soll diesen Verhandlungen der deutsch-russische Vertrag 1925 als Vorbild dienen. Die Verhandlungen sollen in Rom und in Moskau geführt werden.

Verfassungsänderung in Estland?

Reval. Vor einigen Wochen tauchten in estnischen Blättern Gerüchte über eine angeblich im südlichen Estland um sich greifende Bauernbewegung auf, die ganz nach dem Muster der finnländischen Lappo-Gruppe organisiert sein sollte. Diese Nachrichten wurden dann als völlig grundlos dementiert. Indessen stellt sich nunmehr heraus, daß die Gerüchte, wenn auch übertrieben, doch nicht jeder Grundlage entbehrten. Es haben in Südestland tatsächlich Bauerntagungen stattgefunden, in deren Auswirkung nunmehr eine Bauerndeputation in Reval erschienen ist, um dem Ministerpräsidenten eine Denkschrift mit einer Reihe von Forderungen zu überreichen. Diese haben teilweise wirtschaftlichen Charakter und fordern Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Krise. Mehrere aber sind rein politisch und zwar wird die Errichtung des Postens eines Staatspräsidenten mit großen Vollmachten, Beamtenabbau, Wahlrechtsänderung u. a. verlangt. Einstweilen handelt es sich noch nicht um größere Bauerngruppen. Die einer Verfassungsänderung gleichkommende Einführung des Präsidentenamtes (bisher ist bekanntlich der Ministerpräsident zugleich Staatsoberhaupt) wird aber auch schon von nicht bäuerlichen politischen Gruppen sei einiger Zeit erörtert und, wie in den politischen Kreisen verlautet, sollen mehrere einflußreiche Politiker, darunter der ehemalige Ministerpräsident Tönisson, mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Entwurfs zur Abänderung der Verfassung beschäftigt sein.

Massenvergiftungen in der Wilnaer Garnison

Warschau. Wie aus Wilna gemeldet wird, erkrankten über 100 Soldaten des dortigen 6. Infanterieregiments an schweren Vergiftungserscheinungen. 65 Infanteristen mußten in schwer erkranktem Zustande ins Krankenhaus überführt werden. Die Vergiftungen werden auf den Genuß von schlechtem Fleisch zurückgeführt.

Neuer Vormarsch der Afridis

London. Der Bezirk von Peschawar wird nach einer Reutermeldung, die aus Simla erneut durch Abteilungen der Afridis bedroht, die von der afghanischen Seite her vordringen. An sämtliche Bewohner der Dörfer, die auf der Linie des wahrscheinlichen Vormarsches der Afridis liegen, sind Warnungen gerichtet worden.



Die beiden deutschen Teilnehmerinnen am Europa-Rundflug

dessen Endergebnisse nach Auswertung der technischen Leistungsprüfungen in einigen Tagen zu erwarten sind: die Münchener Schauspielerin Georgia Lindt (links) und Fräulein Pix-Sonneberg, die beide als Begleiterinnen an dem Fluge teilgenommen haben.

Ueber 2 Millionen Arbeitslose in Großbritannien

London. Wie das Arbeitsministerium bekannt gibt, ist die Zahl der Arbeitslosen in der am 28. Juli zu Ende gegangenen Woche auf 2 011 477 gestiegen. Gegenüber der Vorwoche bedeutet dies eine Steigerung um 38 737 und gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 857 338.

Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien hat damit zum ersten Male die Grenze von 2 Millionen überschritten.

Die älteste Frau Deutschlands gestorben

Gelsenkirchen. Am Mittwoch nachmittag starb in Gelsenkirchen im Alter von 106 Jahren Frau Jonas Gottschalk. In zwei Monaten hätte sie ihren 107. Geburtstag gefeiert. Frau Gottschalk hat bis zu ihrem Tode noch regen Anteil an den Vorgängen der heutigen Zeit genommen.

Ob man's berichtigen wird

Nur immer hetzen! — Wahrheit Nebensache!

Warschau. Dem „Kurjer Czerwonny" zufolge sollen in Kiel drei Arbeiter bei der dortigen Aktiengesellschaft für Stickstoffdünger vor einiger Zeit an geheimnisvoller Vergiftung gestorben sein. Das Blatt weiß hierzu mit Bestimmtheit zu berichten, daß die Vergiftung eine Blaukreuzvergiftung gewesen sei, da die Fabrik statt Stickstoffdünger gefährliche Giftgase herstelle.

•

Kiel. Zu der Meldung des Warschauer Blattes „Kurjer Czerwonny", wonach vor kurzem in Kiel drei Arbeiter bei der Kieler A.-G. für Stickstoffdünger an geheimnisvollen Vergiftungen gestorben seien, kann mitgeteilt werden, daß in Kiel von diesen Vorgängen nicht das Geringste bekannt ist. In Kiel gibt es weder eine Fabrik des genannten Namens noch ein sonstiges Unternehmen, das Stickstoffdünger herstellt.

Mahmud Pascha unterwegs nach London

London. Der frühere ägyptische Ministerpräsident Mahmud Pascha befindet sich zu einem kurzen Besuch auf dem Wege nach London. Die Reise bezweckt anscheinend eine neue Fühlungnahme zwischen maßgebenden Wafd-Kreisen und der britischen Regierung herzustellen.

Schwere Benzolexplosion in Bordeaux

Paris. Wie aus Bordeaux gemeldet wird, hat sich dort im Stadtteil Tivoli eine schwere Benzolexplosion ereignet, durch die sieben Personen schwer verletzt wurden. Die Explosion erfolgte im Hauptdepot des Stadtteils, wobei 10 000 Liter Benzol und Spiritus in den Flammen aufgingen. Zum Glück schlug die gewaltige Stichflamme nicht auf das Wohnviertel, sondern auf unbewohntes Gelände über. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schaden soll sehr bedeutend sein.

Fettleibigkeit verkürzt das Leben

Den Aerzten ist schon lange bekannt, daß Fettleibigkeit Krankheiten begünstigt, und daß sich gewisse Todesursachen bei Dicken häufig finden. Nun hat der amerikanische Versicherungsfachmann Louis J. Dublin diese Frage mit dem Rüstzeug der Statistik untersucht, indem er die Todesursachen und das Sterbealter von 13 350 Versicherten mit ihrem Gewicht verglich, die sich in den Jahren 1887 bis 1908 bei einer Gesellschaft hatten versichern lassen und bis 1921 gestorben waren. Für die einzelnen Krankheiten wurde untersucht, wieviele Menschen normalen Gewichtes unter 100 000 Versicherten gestorben waren, wieviele mit Unter- und wieviele mit Uebergewicht. Setzt man die Zahl der Todesfälle bei den Normalgewichtigen gleich 100, so war sie bei den mageren Personen fast unverändert, etwa 99 bis 109, bei den Leuten mit Uebergewicht, je nach der Dicke, 122 bis 174, durchschnittlich 132. Soviele Dicke sterben also auf 100 normalgewichtige Menschen. Selbst bei einem nur geringen Uebergewicht von 5 bis 14 Prozent gab es auf 100 22 Todesfälle. Die Leute unter 45 Jahren wurden davon allerdings weniger stark betroffen, bei den älteren dagegen war die Verhältniszahl 139. Was die einzelnen Krankheiten betrifft, sind die Uebergewichtigen besonders bedroht durch Krankheiten von Herz und Gefäßen, Angina, Diabetes, Nephritis und Gehirnschlag, da das Uebermaß von Fett diese Organe zu sehr beansprucht. Von der Tuberkulose waren die Untergewichtigen sehr bedroht, die Dicken fast gar nicht. Auf 100 Normalgewichtige kann man in extremen Fällen bis zu 273 Uebergewichtige rechnen, die einer dieser Krankheiten zum Opfer fallen, was eine für 20 Krankheiten berechnete Tabelle zeigt. Auch die Zahl der Unfälle ist bei Mageren geringer, bei Fetten um etwa 11 Prozent höher als bei Normalen. Die Fettleibigkeit ist oft vererbt und von den Patienten schwer zu beeinflussen. Das Publikum muß über die Schäden des Uebergewichts aufgeklärt und zu seiner Beseitigung angeleitet werden. Doch müssen namentlich junge Frauen vor dem Verfallen in das andere Extrem bewahrt werden. Magere haben jedenfalls größere Lebensaussichten — wenn man von der Gefährdung durch Lungenkrankheiten absieht.

Der Sterndeuter

Mailand. Im Ospedale Maggiore starb vor kurzem der „Professore" Chionio, einst ein stadtbekanntes Original. Hätte er in früheren Jahrhunderten gelebt, vielleicht wäre er als Hexenmeister verbrannt oder berühmt geworden, wie Seni, der Astronom Wallensteins.

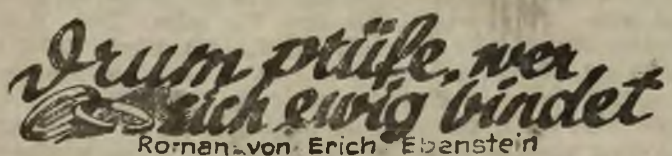
Es war Ende der neunziger Jahre, als in Turin am Ersten jeden Monats die Zeitungsverkäufer ein seltsames Blättchen ausriefen, ein kleines Heftchen in orangegelbem Umschlag mit einer goldenen Sonne in der Mitte: „Il tempo che faraa" (das kommende Wetter). Der Inhalt sagte genau für jeden Tag voraus, ob es Sonnenschein oder Regen, Sturm, Hagel oder Schnee geben werde. Der Verfasser, der sich „Professore" hieß, war ein Schuhmacher, nicht wie Hans Sachs ein Poet, sondern ein Sterngucker. Er hatte zwar nur die Volksschule besucht, aber sich auf seine Weise weiter gebildet durch das Studium astronomischer und meteorologischer Bücher. Besonders waren es die Sterne, die ihn anzogen und er schrieb ihnen einen ganz besonderen Einfluß zu, nicht nur auf das Wetter, sondern auch auf das Schicksal der Menschen. Der kleine Laden war bald überlaufen, aber nicht nur abergläubische, alte Weiber wandten sich an ihn, nein, Leute jeden Standes wollten wissen, ob das Wetter für eine Geschäftsreise, eine Seefahrt günstig wäre. So verdiente Chionio viel Geld, gab sein Handwerk auf und lebte ganz seiner „Wissenschaft". Für seinen einzigen Sohn hatte er große Pläne; er sollte studieren, Astronom und ein richtiger Professor werden. Da kam der Krieg. „Und Mars regiert die Stunde." Sein Sohn starb und Chionio wurde ein gebrochener Mann. Das orangefarbige Blättchen stellte sein Erscheinen ein, denn wichtiger als das Wetter waren die Berichte vom Kriegsschauplatz. Auch nach Friedensschluß erschien es nicht mehr und Chionio schleppte seine müden Tage verlassen und im Elend dahin. Mitleidige Menschen brachten ihn nach dem Krankenhause, wo er nur einen Wunsch hatte: zu schlafen. So ist er nach einigen Wochen des Hindämmerns zu den Sternen eingegangen, die der Inhalt und die Sehnsucht seines Lebens waren.

In Wolkenstein in Sachsen kam ein hochtragendes Reh schutzsuchend zu einem Fabrikbesitzer, der einmal das Tier als es noch jung war, mitgenommen und großgezogen hatte.



„Do. X" nach dem Umbau

durch den das deutsche Riesenflugboot an Stelle von zwölf luftgekühlten Siemens-Halske-Motoren zu je 525 Pferdestärken amerikanische Curtis-Motoren zu je 600 Pferdestärken erhielt. Die Auswechselung, die mit Rücksicht auf den bevorstehenden Amerikaflug vorgenommen ist, wurde durch das zu schnelle Heißlaufen der deutschen Motoren bedingt.



28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Aber nun erkläre mir um Gottes willen, wie du da so plötzlich herkommst, Dolly? Ich bin noch ganz wirr — warum schriebst du mir denn kein Wort vorher?"

„Einfach, weil ich mich diebisch freute, dich zu überraschen, Tantel! Wie ich herkam? Ganz einfach. Daß ich mit Winkler schon seit Jahren in Briefwechsel stehe, weißt du ja. So erfuhr ich denn auch so nach und nach ungefähr, wie sich sein Leben hier gestaltet hat, — besonders seit die Frau mit ihrem Leberleiden nirgends mehr nachkam. Es ging mir immer im Kopf herum: Dieser grundgute Mann, der so ideal veranlagt ist, ganz in seinem Beruf aufgeht und so befähigt war, wissenschaftlich zu arbeiten — was er früher ja auch tat —, und diese häusliche Misere! Sechs Rangen, die ihm keine Minute Ruhe, keine Stunde freie Zeit lassen, und eine kranke Frau, die ewig hadert, weil ihr Mann geistig immer noch nicht so versimpelt, wie sie möchte. Scheußliche Lage das! Wenn ich an Winkler dachte, war mir's immer schrecklich flau zumute. Er kam mir vor wie einer, dem man an Hände und Füße Bleigewichte gehängt und ihn damit in einen Teich gesetzt hat. Und der zu gutmütig ist, um die Gewichte einfach unter sich zu treten. Da sitzt er nun und sinkt und sinkt, bis er schließlich ertrunken sein wird. Selbst nachts im Schlaf quälte mich das Bild. Und als nun hier infolge wachsender Kinderzahl die Schule erweitert und eine dritte definitive Lehrkraft her sollte, schlug ich Winkler vor, mich nach Teufern versetzen zu lassen. Er durfte dir nichts davon sagen. Denn ich wollte gleich nach der Ankunft zu dir. Aber als ich sah, wie es hier stand — o jerum! Die Frau hatte seit drei Tagen kein Auge zugetan, die Rangen tobten herum wie Besessene, und die Magd —"

„Der hast du gleich gekündigt, wie ich höre! Aber sieh mal, Dollychen, Fina ist sonst ein ganz braves Mädchen, und die Frau Oberlehrer klingelt sie wirklich beständig ohne Grund von der Arbeit weg!"

„Na, ich meinte es ja auch nicht so ernstlich. Wenn sie bleibt, bin ich ganz froh. Eigentlich wollte ich mir nur sofort Respekt verschaffen bei ihr, damit sie weiß, wer fortan hier das Wort hat. Denn auf der Herfahrt machte ich mit Winkler bereits alles aus. Er soll fortan seine Ruhe haben und arbeiten können — zum Herrenspielen ist er ja leider nicht veranlagt. Das Hauswesen, die Kranke und die Bälger nehme ich auf mich."

„Bist ein guter Kerl, Dolly!"

„Gar nicht. Bloß — ich werde doch nicht aus lauter Bequemlichkeit zusehen, wie ein guter Mensch zugrunde geht, weil er sich allein nicht helfen kann!"

Dafür vergräbst du dich auf dem Lande und opferst deine ganze freie Zeit!"

„Gott, daran liegt doch nichts! Zu irgend etwas muß der Mensch da sein — ich meine für mehr als tagaus, tagein bloß Schulstunden halten."

„Aber Kinderwirtschaft und Häuslichkeit waren sonst gerade nicht deine Schwärmerei!"

„Sind's auch jetzt nicht! Ganz im Gegenteil! Aber ich nehm's philosophisch weißt du! Da braucht man jemand, und sonst ist niemand da vorhanden dafür. Also — Augen zu und per Kopfsprung hinein ins kalte Wasser! Irgendwie und irgendwann puddele ich mich schon wieder raus! Uebrigens ein Endchen Himmelsblau ist ja doch auch in dieser kinderlärm- und küchendunstgeschwängerten neuen Welt: ich bin dir nahe! Wir können uns alle Augenblicke sehen, und wenn es der liebe Gott gut meint, trotz der Rangen hie und da ein Stündchen gemütlich plaudern. Für mich ist das unendlich viel, Tante Christa, denn ich habe mich manchmal krank gesehnt nach dir! Wenn man, wie ich, so niemand hat auf Erden, dann weiß man ein so liebes, goldiges Tantchen erst nach Gebühr zu schätzen!"

XVI.

„Gott, wie ungeschickt Sie das wieder machen, Dolly! So kann ich ja gar nicht liegen —"

„Dann probieren wir's eben anders, liebe Frau Oberlehrer. So — hier noch ein Kissen. Ist es nun besser?"

„Na — es muß wohl —"

„Durchaus nicht. Wir können es ja noch einmal —"

„Nein, nein. Ich möchte schon endlich Ruhe haben! Wo ist denn meine Mandelmilch —?" "

„Hier. Und nun wollen wir rasch noch die Medizin nehmen, ja?"

„Ach, die greuliche Medizin! Wie Sie mich quälen!"

„Ja, ich bin wirklich abscheulich, aber dafür sind Sie doppelt lieb und gut und schlucken die Medizin nun rasch hinunter! So. Bravo!"

Dolly rückte Klingel, Trinkbecher und ein Glas mit herrlichen Rosen, die Christa ihr vorhin gebracht, auf dem Nachttischchen zurecht.

„Gott, lassen Sie das doch schon!" sagte Frau Winkler mürrisch, ohne die Rosen eines Blickes zu würdigen. „Und gehen Sie nun endlich! Wenn ich doch schlafen will!"

Dolly wollte sich entfernen. Da rief sie die Kranke noch einmal zurück.

„Ich danke Ihnen auch —. Sie müssen nicht jedes Wort auf die Wagschale legen, das ich spreche — ich"

„Gott, fällt mir doch nicht ein!"

„Ist mein Mann zu Hause?"

„Nein! Adieu, Frau Oberlehrer."

„Adieu!"

Christa, die im Nebenzimmer auf Dolly wartete und alles durch die offenstehende Tür mit angehört hatte, kam aus dem Staunen nicht heraus. (Fortsetzung folgt.)

—::—

Sinnspruch.

Leicht welkt die Blum', eh's Abend,
Weil achtlos du verwischt
Den Tropfen Tau, der labend
Am Morgen sie erfrischt.

Laurahütte u. Umgebung

Zur letzten Ruhe gebettet.

wurde am gestrigen Vormittag der durch ein tragischen Unglücksfall umgekommene Kaufmann Herr Wengrzyk. Ein zahlreiches Trauergefolge begleitete den Verstorbenen bis zur Grabesstätte. R. i. p. m.

25 jähriges Geschäftsjubiläum.

Der in Siemianowitz gut bekannte Friseur Herr Lassusset feiert am 8. August sein 25jähriges Geschäftsjubiläum, wozu wir ihm herzlichst gratulieren. m.

Achtung, Militärpflichtige.

Die Nachmusterung für die Mannschaften des Jahrganges 1909, soweit sie im Landkreis Kattowitz wohnhaft sind, finden im Saale der „Strzecha Gorniczа" auf der ulica Andrzeja 21 in Kattowitz statt. Es sind für die Nachmusterungen folgende Tage vorgesehen: Donnerstag den 21. August, Donnerstag den 18. September, Donnerstag, den 16. Oktober, Montag, den 17. und Donnerstag den 20. November, und Donnerstag, den 18. Dezember. Zu bemerken ist noch, daß sich die Militärpflichtigen an diesen Terminen pünktlich um 9 Uhr früh zu stellen haben. Die Nichtbefolgung zieht strenge Strafen nach sich. m.

Notgedrungen

waren einige Arbeiter der Fitznerschen Kesselfabrik gezwungen, ihre Arbeit aufzugeben, da sie auch in dieser Woche zu feiern verpflichtet waren. Da dies bis jetzt schon die 4. Woche ist, wo die Arbeit vollkommen ruht, kann man den Schritt, den die Arbeiter unternommen haben, nur verstehen. Dadurch gelangen sie in den Genuß einer Arbeitslosenunterstützung. Das bedeutet wieder eine Verstärkung des Arbeitslosenheeres. m.

Vergebung von Gemeindearbeiten.

-o- Am Mittwoch, vormittags 11 Uhr, trat die Baukommission von Siemianowitz im Gemeindeamt zusammen, um die eingegangenen Offerten für die Heizungsanlage und die Be- und Entwässerungsanlagen für die neue Schule auf der ul. Matejki durchzusehen. Der Bau der Zentralheizungsanlage ist der Firma „Termo" in Kattowitz für den Preis von zirka 51 000 Zloty übertragen worden. Das niedrigste Angebot für die Heizungsanlage betrug 47 574 Zloty und das höchste Angebot 67 075 Zloty. Der Bau der Be- und Entwässerungsanlagen für die neue Schule ist in dieser Sitzung noch nicht vergeben worden, da noch einige Rückfragen notwendig sind.

Arbeiter werden gesucht.

-o- Das Arbeitslosenamt in Siemianowitz sucht 15—20 Arbeiter für einen Unternehmer. Meldungen sind beim Arbeitslosenamt anzubringen, welches die Vermittlung übernimmt.

Ein Mädchen überfallen.

Einige angetrunkene Burschen schlugen in der Nähe des Saraschachtes am Bienhofpark ihr Lager auf und belästigten die vorübergehenden Passanten. Ein, ihrer Arbeitsstätte zueilendes Mädchen wurde von einem der Angetrunkenen angegriffen und zu Boden geworfen. Das Mädchen wehrte sich mächtig mit dem Regenschirm bis schließlich Arbeiter des Saraschachtes sie aus den Händen des Rowdys befreiten. Die entflohenen Banditen wurden eingeholt und der Polizei übergeben. m.

Verunzierung des Straßenbildes

Das Postgebäude von Siemianowitz zählt ohne Zweifel mit zu den schönsten Häusern der Gemeinde. Verunziert wird jedoch das Aeußere durch die Aufstellung eines Zigarettenkioskes, welches mehr einer angestrichenen Eierkiste, als einem Verkaufsstande ähnelt. Schon von weitem fällt diese bunt angestrichene Bude unangenehm auf. Keinesfalls dient solch ein Kiosk zur Verschönerung des Straßenbildes. Sollte schon wirklich dort ein Verkaufsstand notwendig sein, so könnte man doch die in der Nähe stehende Litfaßsäule dazu verwenden, wie es in Kattowitz der Fall ist.

Auto zertrümmert.

In der Dienstagnacht kehrten einige Kavaliere in einem Personenauto von Kattowitz nach Laurahütte zurück. In der Nähe des Alfredschachtes fuhr das Auto so heftig in einen Mast hinein, daß es vollkommen zertrümmerte. Den Insassen passierte zufälligerweise nichts. Um den Besitzer des Autos nun ausfindig zu machen entfernten die Ausflügler die Nummertafel und begaben sich weiter zu Fuß nach Siemianowitz. Die Polizei hat jedoch sofort Schritte unternommen und es ist ihr gelungen den Eigentümer ausfindig zu machen. m.

Der Siemianowitzer Kleintierzüchterverein feiert sein 20 jähriges Bestehen.

Aus Anlaß des 20jährigen Bestehens des Siemianowitzer Kleintierzüchtervereins veranstaltet dieser von Donnerstag, den 14. ab bis Sonntag, den 17. August eine große Ausstellung von Kaninchen, Brieftauben und dergleichen. Diese findet in der Festhalle im Bienhofpark statt. Außer diesen kommen noch Gartenerzeugnisse der Firmen Koppel und Siebenhaar zur Ausstellung. Das Ehrenprotektorat haben namhafte Bürger der Gemeinde übernommen. Diese großzügige Ausstellung dürfte auf das Laurahütter Publikum, sowie Umgegend, eine große Zugkraft ausüben. m.

Von der Sanitätskolonne.

Die Siemianowitzer Sanitätskolonne ladet die gesamten Mitglieder zu einer wichtigen Versammlung, die im Lokal Duda (Barbarastraße) stattfindet, herzlichst ein. Beginn derselben um 4 Uhr nachmittag. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte. m.

Sommerfest.

Der Cäcilienverein an der Kreuzkirche stellt sich am kommenden Sonntag, den 10. August der Wohltätigkeit zur Verfügung. Er veranstaltet im Bienhofpark ein Sommerfest, daß in sehr guter Vorbereitung steht und wohl allen Geschmäckern entsprechen wird. Das Programm umfaßt musikalische, gesangliche Vorträge, Verlosung, Preisschießen und dergleichen mehr. Außerdem findet auf dem Sportplatz ein Handball- sowie Faustballwettspiel zwischen dem Turnverein „Vorwärts"-Kattowitz und dem hiesigen evangelischen Jugendbund statt. Der Reinertrag ist für die Innenrenovation der Kreuzkirche bestimmt. Beginn des Konzertes um 3 Uhr nachmittags. Infolge der guten Sache dürfte sich das Sommerfest zu einem wahren Volksfest gestalten. m.

Die B. d. K.-Jugend an der Sodollamühle.

Die Jugendgruppe unternahm am Sonnabend, den 2. d. Mts. einen Nachtmarsch an die Sodollamühle. Der Ausmarsch erfolgte um 9 Uhr abends vom Vereinslokal Duda. Eine große Schar zog mit Sang und Klang durch Kattowitz und erreichte gegen ½12 Uhr das Ziel. Die kühle Abendluft wirkte sehr erfrischend und die Müdigkeit wurde durch lustige Plauderei vertrieben. Noch vor Tagesanbruch wurde der Körper durch gymnastische Uebungen gestählt. Auch ein Handballspiel fand statt. Der Messe wurde in der Klosterkirche zu Panewnik beigewohnt. Nachher ging es wieder zur Spielwiese. Gegen 8 Uhr begannen die Sportwettkämpfe, die doch den Hauptzweck des Tages bildeten. Wegen der großen Teilnehmerzahl wurden die Kämpfer nach Alter in drei Gruppen eingeteilt, wobei die ersten 2 Gruppen einen Fünfkampf, und die letzten einen Dreikampf austrugen. Die Ergebnisse waren sehr zufriedenstellend und gaben Anlaß zur weiteren Förderung des schönen Sports. Als Sieger gingen aus der ersten Gruppe Hornig Paul und Zania Georg, aus der zweiten Gruppe Wawras Herbert und Jakubek Max und aus der letzten, Kochanowski und Bytom hervor. Sehr spannend verlief der 2000-Meter-Lauf den des Mateja Konrad, außer Konkurrenz vor Zania, gewann. Sämtliche Sieger wurden mit Diplomen bedacht. Gegen Mittag wurde ein Kriegsspiel ausgetragen, das erwartungsgemäß unentschieden endete. Der Rest des Tages wurde im gemütlichen Kreise zugebracht. Im Laufe des Tages vermehrte sich die Anzahl um die Hälfte. Ja auch diesen Sonntag niemand nehmen ließ. Besonders die Eltern und Gönner der Jugendgruppe erschienen recht zahlreich und verlebten mit der Jugend einige fröhliche Stunden. Bevor man Panewnik verließ, wurde der hl. Gottes Mutter an der Grotte ein Besuch abgestattet und der Dank für das würdig verlaufene Fest ausgesprochen. Heil und gesund kehrten die Teilnehmer gegen 9 Uhr heim, mit dem Bewußtsein, einen schönen Tag in Gottes freier Natur verlebt zu haben, der jedem lange im Gedächtnis bleiben wird. m.

Aus dem Lager der Handwerker.

In der letzten Mitgliederversammlung beschloß der hiesige Handwerkerverein am Sonntag, den 17. August ein Sommerfest welches im Geislerschen Etablissement stattfinden soll, zu veranstalten. Geplant ist ein Gartenkonzert sowie ein Tanzkränzchen. Die Vorarbeiten sind einer besonderen Kommission übertragen worden. Die Mitglieder sammeln sich um 3 Uhr am Vereinslokal Kozdon von wo der Ausmarsch nach Bittkow erfolgt. Weiter wurde beschlossen in aller Kürze eine Jugendgruppe zu organisieren die mit Musik und Spiel unterhalten werden soll. Meldungen hierfür nehmen die Vorstandsmitglieder jetzt schon entgegen. Die diesjährige Generalversammlung findet am 7. September im Vereinslokal Kozdon statt.

Ein wütender Arbeitsloser.

-o- Am Dienstag vormittag erschien im Arbeitslosenamt in Siemianowitz ein Arbeitsloser und verlangte Unterstützung. Der Beamte erklärte ihm, daß seine Unterstützungszeit abgelaufen sei und er bei der Wojewodschaft eine weitere Unterstützung beantragen müsse. Darüber war der Arbeitslose derartig erbost, daß er sich gegen den Beamten sehr ausfällig benahm. Es mußte ein Polizeibeamter herbeigerufen werden, um den Arbeitslosen an die Luft zu setzen. Dem Polizeibeamten leistete er jedoch derartigen Widerstand, daß er erst mit Hilfe eines zweiten Beamten überwältigt werden konnte. Der Arbeitslose wurde ins Kittchen gesteckt. Durch diese Widerspenstigkeit wird der Arbeitslose wahrscheinlich nicht nur seine weitere Unterstützung verlieren, sondern er wird sich auch noch vor Gericht wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt verantworten müssen.

Mit 300 Zloty nach Amerika.

Der 16jährige C. F. von der ul. Stolna wollte durchaus eine Reise nach dem „Dollarlande" Amerika unternehmen. Da ihm das nötige Bargeld fehlte, stahl er seinen Eltern 300 Zloty, mit welchem Betrage er auch spurlos verschwunden ist. Erst nach einigen Tagen erhielten die Eltern eine Nachricht aus Breslau mit dem Bemerken, daß er sich in bester Gesundheit befinde und auf der Tour nach Amerika ist. Ob er jedoch das Ziel erreichen wird, ist fraglich. Es dürfte doch der Polizei gelingen, dieses Bürschchen den Eltern wieder zurückzuführen. m.

Vom neuen Turnplatz.

Nach einer längeren Ruhepause sind die Arbeiten an der Neulegung des Turnplatzes vor einigen Wochen wieder aufgenommen worden. Diese sind schon so weit fortgeschritten, daß wahrscheinlich zum Schulbeginn dieser seiner Bestimmung wird übergeben werden können. Infolge der Unebenheit des Geländes verursachten die Erdarbeiten sehr viel Arbeit. Der neue Turnplatz an dem neuen Gemeindehause gegenüber der evangelischen Schule ist in den Ausmaßen der größte und auch der schönste in der Gemeinde. Ein natürlicher Zaun soll den Turnplatz umschließen. Durch diese Neuanlegung hat das dortige freie Gelände ein angenehmes Aussehen bekommen. m.

Tragischer Unfall.

-o- Der 21jährige Geisteskranke Walter Bartezki aus Michalkowitz klammerte sich an die Hochspannungsleitung und konnte nur mit Mühe befreit werden. In schwer verletztem Zustande wurde er in das Krankenhaus eingeliefert.

Jugendlicher Leichtsinn.

Nicht immer ist der Chauffeur an einem Autounglück schuld. So konnte man gestern auf der Dorfstraße in Siemianowitz an der gefährlichsten Stelle vor dem Kozdonschen Gasthause beobachten, wie 2 Jungen im Alter von ungefähr 12 Jahren beim Nahen eines Autos in ganz kurzer Entfernung vor demselben aus Uebermut quer über die Straße liefen. Zwar glückte es denselben die Straße zu überqueren, doch es hätte auch anders kommen können. An die Eltern ergeht daher nochmals die dringende Mahnung, auf ihre Kinder mehr achten zu wollen. m.

Ernst Rommel, Frankfurt, besucht Laurahütte.

Der in aller Welt bekannte Zither-, Lauten- und Gitarrenvirtuose Ernst Rommel-Frankfurt, beabsichtigt sich in Kattowitz niederzulassen. Er plant schon im Monat September mit dem Unterricht in Laute, Gitarre und Zither zu beginnen. Alle Interessenten, die die schöne Kunst des Lauten-, Gitarren- und Zitherspiels erlernen wollen, wollen umgehend ihre Meldungen dem Zitherverein Siemianowitz abgeben. Herr Rommel wird auch vom obengenannten Monat ab, die musikalische Leitung des Siemianowitzer Zithervereins übernehmen. Die Fortschritte, die die Schüler unter seiner Leitung genießen, werden, werden bestimmt groß sein. m.

Die Diebe erwischt.

Die Diebe, die im Monat Juli einen Einbruchsdiebstahl in der Wohnung des Oberinspektors Kühne verübten, und mehrere Paar Schuhe und einige Auerhühner mitgenommen haben, sind von der hiesigen Polizei festgenommen worden. Es waren die Gebrüder Kandzior von der ul. Kosciuszki, die ins Gerichtsgefängnis nach Kattowitz eingeliefert wurden.

Schlechter Wochenmarkt.

-o- Der letzte Wochenmarkt in Siemianowitz am Dienstag ist wieder sehr schlecht ausgefallen, obgleich erst kurz vorher die Gehalts- und Vorschußzahlungen stattgefunden haben. Es waren zwar mehr Händler und Händlerinnen da wie sonst, die reichlich, meistens recht gute Waren anboten, doch fehlte die Kaufkraft. Der Wochenmarkt war äußerst stark besucht, stellenweise entstanden sogar Stockungen in den Gängen, doch gekauft wurde recht wenig. Die Leute können eben nicht mehr mit dem Daumen wackeln, der Verdienst ist zu gering. Die Laurahütter Wochenmärkte sind bei den Händlern bereits in Verruf gekommen, weil sie in der letzten Zeit so miserabel ausgefallen sind. Eine Besserung der Wochenmärkte ist in der nächsten Zeit nicht vorauszusehen.

1 Jahr Zuchthaus für einen Siemianowitzer Dieb.

Der schon oft vorbestrafte Vinzent D. aus Siemianowitz hatte sich am Dienstag wieder einmal vor Gericht zu verantworten gehabt. Es wurde ihm Rückfalldiebstahl zur Last gelegt. Der Beklagte wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Es wurde ihm zur Last gelegt, einen Diebstahl bei einem Siemianowitzer Restaurateur verübt zu haben. Er wurde gerade dabei erwischt, als er mit einem großen Paket von Kleidungs- und Wäschestücken die Wohnung des Restaurateurs verlassen wollte. Zunächst entschuldigte er sich damit, einen „Scherz" unternommen zu haben. Die Ausreden vor Gericht nützten jedoch nichts und er wurde wegen Diebstahl im Rückfalle zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt. m.

Plötzliche Einberufung der Michalkowitzer Gemeindevertretersitzung

Um die Fortführung der Arbeiten am Stadion — Arbeit den Arbeitslosen — Ordnungsgemäße Entlohnung der beschäftigten Arbeitslosen — Diverse Wahlen — Wird die Kommission erfolgreich sein?

Die Notstandsarbeiten, welche die Gemeinde bei Anlegung des neuen Stadions durch Arbeitslose ausführen ließ, mußten notgezwungen eine Unterbrechung erleiden, da die Geldmittel ausgingen. Die durch die Einstellung der Arbeiten betroffenen 90 Arbeiter, wendeten sich beschwerdeführend an den Gemeindevorstand, welcher noch am Sonntag abend Einladungen zu einer am Montag vormittags stattfindenden Sitzung ergehen ließ.

Die Tagesordnung umfaßte 3 Punkte. Zu allernächst wurde über die Aufnahme einer besonderen Anleihe für die Fortführung der Stadionsarbeiten verhandelt. Gleich zu Beginn der Erörterungen über diesen Punkt, gerieten die Korfantysten unter Führung des Drogisten Lisowski in Aufregung. Der etwas zu temperamentvolle und durch mangelhafte Erfahrung ausgezeichnete Gemeindevertreter, machte der alten Gemeindevertretung den Vorwurf einer gewissen Lässigkeit in der Verwendung von Anleihen während ihrer verflossenen Wahlperiode. Die Gemeinde hätte angeblich 200 000 Zloty Anleihe verpulvert, ohne ersprießliche Arbeiten geleistet zu haben. Der unvorsichtige Angreifer stieß mit seinen Vorwürfen aber in ein Wespennest und wurde nacheinander vom Gemeindevorsteher, der P. P. S. sowie von einem Mitglied seiner eigenen Fraktion glänzend abgeführt. Er forderte eine Notstandsbeschäftigung für sämtliche Arbeitslosen. Was sich leider nicht durchführen läßt, da die Gemeinde fast über 800 Arbeitslose besitzt. Es werden nach Möglichkeit nur die bedürftigsten, bereits ausgesteuerten Abgebauten untergebracht, was in letzter Zeit auch noch mit Schwierigkeiten verbunden ist und in der Winterszeit vollständig aufhören dürfte. Auch konnte die Korfantyrichtung absolut keine Anregung geben, woher die Geldmittel zu beschaffen wären. Lisowski drosch bereits Stroh und machte für seine Partei Propaganda.

Nach langen Ausführungen beschloß die Gemeindevertretung, eine sofortige Kommission an die Wojewodschaft zu senden, um die Zahlung der außerordentlichen Wojewodschaftsbeihilfe für Arbeitslose zu beschleunigen. Es wurden 2 P. P. S.- und 2 Vertreter der Deutschen Wahlgemeinschaft delegiert, welchen sich der Gemeindevorsteher anschloß, um der Delegation Nachdruck zu geben. Es ist der Kommission gelungen, einen Betrag von 10 000 Zloty herauszuschlagen, dessen Zahlung unmittelbar erfolgen soll. Die Zahl der beschäftigten Arbeitslosen wurde vorübergehend auf 45 reduziert und wird später wieder bedarfsweise erhöht werden. Weiter wurde ein Antrag angenommen, die beschäftigten Arbeitslosen je nach der Altersstufe zu entlohnen, was bis dahin nicht geschehen ist. Es wird dieser Berechnung der Lohn der Tagearbeiter auf den Steinkohlengruben zugrunde gelegt.

Gegen die in der letzten Sitzung gewählten Kommissionen ist merkwürdigerweise Protest eingelegt worden, trotzdem die Wahl ordnungsgemäß vollzogen wurde. Der Korfantyführer Lisowski hat also auch hier ein Haar in der Suppe gefunden.

Es hat sich ferner erwiesen, daß eine Ersatzwahl für einen ausscheidenden Schöffen vorgenommen werden muß, welche noch vor Antritt des Urlaubes des Gemeindevorstehers erfolgt. Auch bei dieser Wahl sind Auseinandersetzungen zu befürchten. Während der Dauer der ganzen Sitzung wurde das Amtsgebäude von einer Schar Arbeitsloser buchstäblich belagert, ohne daß die Ruhe gestört worden ist.

Sportliches

Achtung, Jungmitglieder des K. S. 07.

Am Freitag, den 8. d. Mts., abends 7 Uhr, findet im Vereinslokal des Herrn Duda auf der ul. Bytomska für die Jugendmitglieder des K. S. 07 eine außerordentliche Hauptversammlung statt, zu welcher jedes Jugendmitglied pünktlich zu erscheinen hat, da auf der Tagesordnung recht wichtige Punkte stehen.

Anschließend um 8 Uhr findet eine wichtige Vorstandssitzung des K. S. 07 statt. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, zu der Versammlung der Jugendabteilung ebenfalls erscheinen zu wollen. m.

Vom Amateurboxklub.

Am kommenden Sonntag, den 10. August unternimmt der hiesige Amateurboxklub einen gemeinsamen Ausflug nach Neudeck (Bisia). Die Hinfahrt erfolgt per Rollwagen. Die gesamten Mitglieder werden gebeten, an diesem Ausflug recht zahlreich teilnehmen zu wollen. Freunde und Gönner des Vereins können gleichfalls an diesem teilnehmen. Gesammelt wird um ½6 Uhr früh. Die Abfahrt erfolgt pünktlich um 6 Uhr. Dortselbst werden auch die Diplome für die diesjährigen **Klubmeister** verabfolgt. Außerdem findet dort ein Fußball- sowie **Handballwettspiel** statt. Die übrigen Mitglieder werden sich die Zeit in Preisschießen, Verlosung und diversen Spielen vertreiben.

Am Freitag, den 8. August findet um 9 Uhr abends in der Turnhalle eine wichtige Vorstandssitzung statt, zu welcher sämtliche Vorstandsmitglieder pünktlich und zahlreich zu erscheinen haben. Auf der Tagesordnung stehen recht wichtige Punkte, unter anderem auch die Festsetzung einer außerordentlichen Generalversammlung, die durch die Amtsniederlegung des 1. Vorsitzenden Herrn Leopolt sehr notwendig ist.

Die Kampfmannschaft ist für Sonntag, den 17. August nach Orzegow verpflichtet worden. Die Mannschaft wird sich wie folgt zusammenstellen: **Jugendpapiergewicht**: Schönemann 3; **Papiergewicht**: Dulok; **Fliegengewicht**: Budniok oder Spallek; **Bantamgewicht**: Wildner; **Federgewicht**: Hellfeld; **Weltergewicht**: Kandzia; **Leichtgewicht**: Jaszczyk und Brzoska; **Mittelgewicht**: Baingo.

Die genaue Abfahrt wird noch bekannt gegeben. Als Begleiter der Mannschaft wird Herr Matyssek, als Punktrichter Herr Schönemann und Sekundant Herr Kowollik mit nach Orzegow herausfahren. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 8. August.

1. hl. Messe für gefallene Krieger von Witwen und Müttern.
2. hl. Messe für verst. Anna und Anton Strunk.
3. auf die Intention der Familie Welon.

Sonnabend, den 9. August.

1. hl. Messe für verst. Anna Macha und Eltern Franz und Therese
2. hl. Messe für verst. Anna und August Strunk.
3. hl. Messe um Gesundheit und Segen für Familie Welon.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius. Laurahütte.

Freitag, den 8. August.

1. hl. Messe für Familie Koganiec.
2. hl. Messe in bestimmter Intention.

Sonnabend, den 9. August.

1. hl. Messe für verst. Johanna Buballa.
2. hl. Messe in bestimmter Intention.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Reichsdeutsche!

Aus Anlaß des Verfassungstages des Deutschen Reiches veranstaltet die reichsdeutsche Kolonie der Wojewodschaft Schlesien unter dem Ehrenprotektorat des Deutschen Generalkonsuls Freiherrn v. Grünau am 11. August d. Js., um 8 Uhr abends, im Saale des Christl. Hospizes zu Kattowitz, Jagiellonska Nr. 17, eine Feier mit anschließendem Familienabend. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder der reichsdeutschen Kolonie (einschließlich Optanten) wird gebeten. Gäste herzlich willkommen.

Nach dem offiziellen Festakt werden künstlerische Darbietungen und eine gute Tanzmusik für die Unterhaltung der Festteilnehmer sorgen.

Der Festausschuß der Reichsdeutschen Kolonie der Wojewodschaft Schlesien:

Dr. van Husen; Oskar Kabiersky, Arbeiter; Kaspar, Bankdirektor; Professor Lubrich; Meyer, Oberförster; Dr. ing. h. c. Pistorius, Generaldirektor; Ramge, Hofrat; Dr. med. Reichel; Dr. Rosenbaum, Kaufm.; Prof. Dr. Sauermann, Geistlicher Studienrat; Scholz, Angestellter; Schulz, Pastor; Schwierholz, Lehrer; Seiffert, Redakteur; Dr. Zowe, Kaufmann.

Arbeitslosen zur Beachtung!

Das Erwerbslosenfürsorgegesetz vom 18. Juli 1924 sieht einen Unterstützungstermin für die Zeitdauer von 13 Wochen vor, doch kann dieser seitens des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums in Warschau auf weitere 4 Wochen, d. i. auf volle 17 Wochen, verlängert werden. In solchen Fällen muß der zuständige Bezirksarbeitslosenfonds (Fundusz Bezrobocia) an das Ministerium einen besonderen Antrag stellen. **So wurde** mit **Veröffentlichung im Amtsblatt nach einer neuesten Verordnung** die Beihilfe, **welche nach** dem Erwerbslosenfürsorgegesetz **vom** 18. Juli 1924 zur Auszahlung gelangt und für **welche die Karenzzeit am 31. August d. Js. erlischt, nach Ablauf von 13 Wochen,** um weitere 4 Wochen verlängert, also auf volle 17 Wochen.

Um Steuererleichterungen für Kopfarbeiter

Wie von seiten des Berufsverbandes der Handelsangestellten mitgeteilt wird, ist ein Gesuch an das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge gerichtet worden, in dem um Aenderungen bei der Erhebung der Einkommensteuer von den Kopfarbeitern ersucht wird. Es handelt sich hierbei um Verschiebung der Skala, die als Grundlage für die Bemessung der Einkommensteuer dient. Gegenwärtig muß jeder Kopfarbeiter von 200 Zl. Monatsgehalt ab Einkommensteuer zahlen. Auf Grund eines Beschlusses einer Generalversammlung der Kopfarbeiter wird nun in dem an den Minister gerichteten Gesuch verlangt, daß erst von denjenigen Angestellten Einkommensteuer erhoben werden soll, deren Grundgehalt 350 Zloty monatlich ausmacht, d. h. also nur von solchen, die ein Gehalt beziehen, das in heutiger Zeit das Existenzminimum bildet.

Erleichterungen für Kriegsinvaliden

Der Kattowitzer Eisenbahndirektion ging seitens des Verkehrsministeriums ein Rundschreiben zu, wonach sämtlichen Kriegsinvaliden vor allem den Schwerbeschädigten, die entsprechenden Erleichterungen zu gewähren sind. So ist u. a. darauf zu achten, daß den Kriegsinvaliden und Schwerbeschädigten an den einzelnen Fahrkartenschaltern ohne Rücksicht auf die Zahl der Wartenden, die Billetts zuerst ausgehändigt werden. Ferner muß für Kriegsinvaliden und Schwerbeschädigte in den einzelnen Zugabteilen eine Sitzgelegenheit reserviert werden. In solchen Fällen sind jedoch diese Personen verpflichtet, zwei Stunden vor Abfahrt des Zuges entsprechende Anmeldungen bei der Eisenbahnstelle vorzunehmen. Seitens des Kriegsinvalidenverbandes werden an die einzelnen rigistrierten Kriegsinvaliden und Schwerbeschädigte entsprechende Ausweise ausgestellt, welche diese dann auf den Eisenbahnstellen vorzuweisen haben. n.

Neuer Wirkungskreis der Myslowitzer Zolldirektion

Nach einer ministeriellen Verordnung wurde der neue Wirkungskreis der Zolldirektion in Myslowitz auf die ganze Wojewodschaft Schlesien, ferner die Bezirke Czenstochau, Zawierze und Bendzin ausgedehnt.

Deutsch-Oberschlesien

„Köpenickiade“ in Hindenburg.

Am Montag mittag wurde dem Magistrat in Hindenburg aus Berlin telephonisch mitgeteilt, ein Freund des Hauses des Reichspräsidenten, Oberstleutnant Jahn, komme in den nächsten Tagen nach Hindenburg. Man möge ihm die Besichtigung des Industriegebietes und der Stadt Hindenburg erleichtern, namentlich die Besichtigung eines Bergwerks. Später wurde noch einmal angerufen und mitgeteilt, Herr Jahn werde mit dem F.-D.-Zug in der Nacht von Montag zum Dienstag eintreffen. Pressechef Heckel erhielt den Auftrag, den „Freund des Hauses des Reichspräsidenten“ abzuholen. Schon am Bahnhof nach der Vorstellung erweckte das ganze Auftreten des Gastes berechtigte Zweifel daran, daß er das sei, wofür er sich ausgab. Als dann später im Gespräch eine große Unkenntnis des Gastes auf verschiedenen Gebieten zu Tage trat, vermehrten sich die Zweifel. Nachdem der angebliche Oberstleutnant Jahn im Admiralspalast ein Zimmer bezogen hatte, wurde vereinbart, am nächsten Tage eine Besichtigungsfahrt in das Industriegebiet zu unternehmen. Die berechtigten Zweifel an der Person Jahns veranlaßten den Magistrat, gleich am Morgen in Berlin Rückfrage zu halten, die ergab, daß vom Reichspräsidenten niemand empfohlen worden sei. Die Kriminalpolizei verhaftete hierauf den Mann im Stadthause und nahm die weiteren Ermittelungen nach der Person des Jahns, der Ausweispapiere auf den Namen eines Arbeiters Otto Jahn bei sich hatte, vor. Welchen Zwecken die Köpenickiade dienen sollte, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408.7

Freitag. 17,35: Vortrag. 18: Populäres Konzert. 19,30: Vortrag. 20: Mitteilungen des polnischen Jugendverbandes. 20,05: Sport. 20,15: Von Warschau: Sinfoniekonzert. 22: Feuilleton. 23: Funkbriefkasten für die Auslandshörer.

Sonnabend. 17,25: Funkbriefkasten für Kinder. 18: Kinderstunde. 18,30: Konzert für die Jugend. 19,30: Vortrag. 20: Plauderei. 20,30: Von Warschau: Konzert. 22: Feuilleton. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 15,15: Vortrag. 17,10: Mitteilungen der polnischen Gesellschaft für Kurzwellen. 17,35: Vortrag. 18: Mandolinenkonzert. 20,15: Sinfoniekonzert. 22: Feuilleton. 22,15: Wetter, Polizei- und Sportnachrichten.

Sonnabend. 15,50: Das Wasser, das Feuer oder die Luft. 16,15: Mitteilungen des Genossenschaftsverbandes. 17,10: Künstlerecke. 17,35: Funkbriefkasten. 18: Von Krakau: Kinder- und Jugendstunde. 19,30: Feuilleton. 20,15: Populäres Orchesterkonzert und Solisten. 22: Feuilleton. 22,15: Wetter, Polizei- und Sportnachrichten. 23—24: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag, 8. August. 15,45: Vom Okkulten und vom Wunder. 16,05: Stunde der Frau. 16,30: Operettennachmittag der Funkkapelle. 17,30: Kinderzeitung. 18: Schlesischer Verkehrsverband. 18,15: Das Plagiat. 18,40: Von Gleiwitz: Arbeiterwohlfahrt in Oberschlesien. 19,05: Wetter. Anschließend: Abendmusik der Funkkapelle. 19,55: Wetter. 20: Ursendung „Die Hafenkneipe“. 21,15: Seemannslieder. 21,45: Japanisches Erlebnis. 22,40: Reichskurzschrift. 23: Funkstille.

Sonnabend, 9. August. 15,45: Die Kunst, Gold zu machen. 16,05: Stunde mit Büchern. 16,30: Unterhaltungskonzert. 18: Die Filme der Woche. 18,30: Zehn Minuten Esperanto. 18,40: Wetter. Anschließend: Greta Keller singt auf Schallplatten. 20: Die Reichsverfassung und die sozialen Kämpfe der Zeit. 20,30: Von Leipzig: Leipziger Allerlei. 24: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.